

Eltern und Schule Förderung der Elternbeteiligung zur Verbesserung der Kommunikation an der Jens-Nydahl Grundschule

Ausgangslage

Den Angeboten im Stadtteil kommt in vielfacher Hinsicht prägende Bedeutung für die Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu. Es ist daher Aufgabe, auf die komplexen Bedürfnisse von Familien unter Einbeziehung der elterlichen Stärken und Ressourcen zu reagieren und durch die Schaffung bedarfsgerechter Angebote und die Bündelung vorhandener Dienste und Angebote einen niedrighschwelligen Zugang zu ermöglichen.

Kindertagesstätten und Schulen haben eine besondere Rolle bzw. Verantwortlichkeit. Die Kindertagesstätten sind in der Regel, die erste (Bildungs-) Institution, mit der die Familien in Kontakt treten. Es ist vielfach auch der erste Ort, an dem Kinder und ihre Eltern auf unterschiedliche kulturelle Herkunft, soziale Schichten und Wertesysteme treffen. Die Schule ist ein zentraler Ort der Integration in die deutsche Gesellschaft, an dem Eltern nicht nur mit dem deutschen Bildungs- und Erziehungssystem konfrontiert, sondern mit ihm bekannt und vertraut gemacht werden können.

Diesem Dialog stehen aber immer wieder Hindernisse in der Kommunikation und kulturelle Missverständnisse im Weg. Integration erfordert Teilhabe. Die zwei wichtigsten Instrumente von Teilhabe sind die interkulturelle Öffnung der öffentlichen Institutionen und die Beteiligung (Partizipation) und die Aktivierung (Empowerment) der MigrantInnen.

Bereits bestehende Angebote und Aktivitäten zur Aktivierung und Beteiligung von Migrantinnen in lokale Prozesse entsprechen oft nicht den Bedürfnissen und deren Kommunikationsstrukturen. Die Gestaltungsstrukturen erscheinen oft zu abstrakt und sind nicht nachvollziehbar. Tatsächlich jedoch besteht ein größeres Interesse an vielfältigen Themenkomplexen als oft angenommen. Diesen Bedarf aufzugreifen bedarf es kulturspezifischer Kommunikationsmethoden und AnsprechpartnerInnen in der Muttersprache. Gleichzeitig ist es wichtig, die Angebote und Aktivitäten niedrighschwellig zu gestalten und an den Bedürfnissen der TN auszurichten. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass Migrantinnen keine homogene Gruppe darstellen. Sie weisen vielfältige Lebensstile, unterschiedliche Ansprüche sowie verschiedene Ausgangsvoraussetzungen auf. Sie

Nachbarschafts- und
Gemeinwesenverein
am Kottbusser Tor e.V.

Postanschrift:
Dresdener Str. 10
10999 Berlin
Tel 615 79 91
Fax 615 79 92
kotti@berlin.de
www.kotti-berlin.de

Kto.-Nr. 067 000 8192
Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 0

St.-Nr. 27/670/59757



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



haben ein unterschiedliches Bildungsniveau, Sprachkompetenzen und finanzielle Möglichkeiten. Nicht zuletzt gibt es innerhalb der Gruppe kulturelle und religiöse Differenzen und gegenseitige Vorurteile und die damit verbundenen Konflikte, die sich im Alltag insbesondere im Verhalten der Kinder/Jugendliche in Kitas, Schule und auf der Strasse widerspiegeln.

Eltern wollen als Partner gesehen werden, denn auch sie wollen in der Regel, dass ihre Kinder über einen ordentlichen Schulabschluss Chancen auf einen späteren Arbeitsplatz haben. Aber Familien mit Migrationshintergrund haben häufig Lebensbedingungen, die eine fördernde Beschäftigung mit den Kindern erschweren.

Probleme, die immer wieder seitens der Schulen an Familien mit Migrationshintergrund formuliert werden:

Mangelnde Deutschkenntnisse

Geringe Bildungs- und Beteiligungsbereitschaft bei sozial schwachen Migrantenfamilien, mangelnde Bildungsorientierung, tradierte Geschlechterrollen, religiöse und kulturelle Einflüsse.

Migrantenfamilien klagen über:

Fehlende Sensibilität in der Ansprache der Eltern

Fehlende Wertschätzung und Respekt gegenüber den Eltern

Fehlendes Verständnis für die von MigrantInnen zu leistenden Anpassungsleistungen- und Anstrengungen

Unsicherheiten in Bezug auf Erwartungen und Anforderungen seitens der Schule an die Eltern und Rolle des Lehrers.

In der Schule werden Begrifflichkeiten und ein komplexes Sprach- und Kontextverständnis vorausgesetzt, was aber all zu oft nicht verstanden wird, manchmal auch nicht in der jeweiligen Muttersprache. Kinder scheitern häufig nicht nur an eigenen Unzulänglichkeiten, sondern an den Hürden, die sich ihnen als Kinder von Familien mit Migrationhintergrund in sozial schwachen Stadtvierteln in den Weg stellen.

Ziel sollte sein, gemeinsam mit der Schule die Bildungsbedingungen optimal zu stärken und vor allem die Eltern zu befähigen, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen und individuelle Hürden zum Verständnis abzubauen. Dabei sollen interkulturelle Kompetenzen genutzt werden, um Strukturen zu schaffen, die Kinder und Eltern unterstützen, schulisches Leben nachzuvollziehen und damit wegbereitend für eine erfolgreichere Zusammenarbeit von Schule und Familie zu wirken.

Die Einbindung arabischsprachiger Familien in den Schulalltag gestaltet sich besonders schwierig. Gründe hierfür liegen u.a. in traumatischen Kriegserlebnissen, Fluchthintergründen, ungesichertem Aufenthaltsstatus, Sprachbarrieren, patriarchalischen Strukturen, oft Mehrkindfamilien, Schwierigkeiten beim Zugang zu institutionellen Angeboten, Abhängigkeit von Transferleistungen, Unkenntnis des Bildungssystems.

Wie aber erreicht man Eltern, die sich nicht ohne weiteres öffnen oder nicht alleine den Weg in die Auseinandersetzung mit dem deutschen Bildungs- und Erziehungssystem finden? Mögliche Maßnahmen sind:

- Ansprache. Zweisprachigkeit ist als Hilfestellung wichtig, da viele Eltern, vor allem Mütter, sich in der deutschen Sprache nicht sicher verständigen können. Hilfreich können hier mehrsprachige Elternbriefe oder die persönliche aufsuchende Ansprache in der Muttersprache sein. Wichtig ist hierbei Vertrauen und Begegnung auf gleicher Augenhöhe.
- Gruppenaktivitäten (Vätergruppe, Mütterfrühstück,, Familienaktivitäten, Feste)
- Einbeziehung migrantischer Strukturen und Kommunikationsformen
- Aktive Beteiligung fördern (niedrigschwellig, partizipativ), Eltern als BegleiterInnen bei Schulaktivitäten gewinnen,
- Respekt vor Unterschiedlichkeit und die Bereitschaft zum Dialog,
- Bei Eltern an dem Bewusstsein ihrer eigenen Situation und Rolle ansetzen, Eltern mehr zutrauen, nicht Opferrolle,
- Kinderbetreuung bei Elternabende, insbesondere für allein erziehende Mütter.

Entgegenwirken bei Informationsdefiziten der Eltern durch

- Erklären des deutschen Bildungs- und Erziehungssystem
- Aufklärung über die Rechte und Pflichten der Eltern
- Elternthemen aufgreifen (Schulalltag, Hausaufgaben, Pubertät, Taschengeld, Freizeitgestaltung, etc.) Bedürfnisse der Eltern einbeziehen und Eltern aktiv für Themen gewinnen
- Verweis auf Hilfesysteme

Angebot

Um den Zugang zu arabischsprachigen Familien zu finden sind in Kooperation mit dem Kotti e.V. und der Jens-Nydahl-Grundschule (JNG) mit dem Einsatz einer arabischsprachigen Pädagogin niedrigschwellige Angebote geplant. Ein Schwerpunkt wird auch die Einbeziehung der LehrerInnen und des pädagogischen Personals des Freizeitbereiches sein. Das Angebot für arabische Eltern findet in enger Kooperation mit dem Angebot der schulbezogenen Jugendsozialarbeit sowie Einbeziehung der arabischen Stadtteilmutter als Multiplikatorin statt und stärkt ergänzend zu den muttersprachlichen Angeboten für türkischsprachige Familien die arabischsprachigen Familien.

Die JNG liegt im sozialen Brennpunkt Kottbusser Tor. Der Anteil der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund liegt bei 95 %, davon kommen zunehmend Kinder aus arabischsprachigen Familien. Die Einbeziehung von Eltern in die Aktivitäten der Schule entspricht dem Leitbild "Gemeinsam leben - Gemeinsam lernen" und ist Voraussetzung für den Schulerfolg der Kinder. Insbesondere für arabischsprachige Familien soll eine "Brücke" zur Schule geschlagen werden.

Ziele

Ziel ist die Eltern zu stärken, damit sie in der Schule mitreden und sich für die Interessen ihrer Kinder engagieren. Die Komplexität des Schulsystems, ein unterschiedliches Verständnis über die Pflichten der Schule, Sprachbarrieren und Schamgefühl (*mein Kind hat schon wieder versagt*) verhindern oft den Zugang der Eltern in die Schule. Mit dem Projekt bieten wir Beratung und Unterstützung in arabisch an und verstehen uns als ein Bindeglied zwischen Eltern- Schule und Schüler. Wir unterstützen die Eltern aber auch bei Kontakten mit Behörden, vermitteln und begleiten bei Bedarf zum Jugendamt. Wir gestalten Informationsveranstaltungen zu schul -und erziehungsspezifischen Themen und

greifen Themen auf, die zu einem Verständnis der jeweiligen kulturellen Kontexte beitragen. Die Eltern haben einen Elternraum zum regelmäßigen Austausch, Begegnung und Beratung.

Ziel ist die Verselbständigung der Familien (Frauen) und die Stärkung der Selbstorganisation.

Eine Möglichkeit der nachhaltigen Verankerung aktiver Eltern ist die Teilnahme an einem Elternseminar in der Schule, einer Ausbildung zur Stadtteilmutter oder an einem Lotsenprojekt.

Es werden sowohl regelmäßige Angebote als auch nach Bedarf Einzelangebote durchgeführt.

Zielgruppe

arabischsprachige Familien, deren Kinder die JNG besuchen (s.o.),
schwerpunktmäßig Frauen
TN-Zahl 20 Familien

Durchführungsort

Jens-Nydahl-Grundschule und Familiengarten, Kotti e.V.

Projektmaßnahmen

- Aufsuchende Arbeit / Hausbesuche, insbes. für neue Eltern gemeinsam mit LehrerIn
- Elternraum/Gesprächsrunden
- Regelmässiger Treff für Mütter in der Schule (1 mal wöchentlich)
- themenorientierte Veranstaltungen u. Gesprächsrunden (4 mal im Schuljahr)
- Elternsprechstunde, regelmässige Beratungstermine (bei Bedarf individuell mit LehrerIn),
- Begleitung von Elternabenden, Vor- und Nachbereitung von Elternabenden, Kinderbetreuung
- bei Bedarf Elternabend(e) für arabischsprachige Eltern der JÜL-Klassen (Kl. 1 bis 3),
- Begleitung beim Übergang Kita / Schule und Grundschule/Oberschule,
- Schriftliche Aufbereitung von Schulinformationen (in arabischer Sprache)

Aufsuchende Arbeit/Hausbesuche

Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern Hausbesuche, auch zur Begleitung der zuständigen LehrerIn, da diese zu einem Vertrauensverhältnis beitragen und Fragen im familiären Rahmen bearbeitet werden können.

Elternraum/Gesprächsrunden



Vorstellung des Projektes für die Eltern einer Klassenstufe (z.B. beim 1. Elternabend werden die Räumlichkeiten des Elternraums gemeinsam besichtigt) und 2. die Einbindung des Elternraums in den Klassenalltag. z.B. werden Arbeiten aus dem Kunstunterricht in den Räumen mit einer Elternvernissage ausgestellt. Der Elternraum wird für Aktivitäten der Eltern genutzt, z.B. Mütterfrühstück und/oder Gesprächsrunden.

Mögliche Themen (muttersprachlich) wären:

- Zeugnisse der Kinder vorlesen und erklären (insbesondere verbale Beurteilungen)
- Besprechen von Lernmethoden im Unterricht ihrer Kinder (Arbeitsblätter, Hausaufgaben, was bedeuten welche Symbole usw.)
- Vor- und Nachbereitung der allgemeinen Elternabende

Die Gesprächsrunden könnten aber auch genutzt werden, um gemeinsam die Schulbriefe des Arbeitskreises Neue Erziehung (ANE) zu lesen und zu diskutieren, mit dem Ziel „Unsere Kinder brauchen informierte Eltern, die mitreden! „Sich informieren, um die eigene Meinung gut vertreten und andere Meinungen verstehen zu können, ist wichtig für das demokratische Zusammenleben.

Besonders wichtig - aber auch besonders schwierig - ist das in der Schule. Deshalb gibt es die Schulbriefe. Sie schildern, wie heute in der Grundschule gelehrt und gelernt wird und wie unterschiedlich Kinder den schulischen Alltag erleben. Das soll Eltern ermutigen, sich auszutauschen. Mit ihren Kindern, mit anderen Eltern und mit Lehrern. Denn nur der offene und faire Umgang miteinander schafft ein positives Klima, von dem alle profitieren.“- ANE.

Die Gesprächsrunden werden nach Bedarf angeboten, aktuelle Themen spontan aufgegriffen und Selbsterfahrungselemente eingebaut.

Mütterfrühstück wöchentlich in arabischer Sprache

Das gemeinsame Frühstück ist in erster Linie die Grundlage zur Stärkung der sozialen Kontakte, ein Forum für Austausch und Begegnung. Es werden Bekanntschaften geknüpft, neue Perspektiven und Möglichkeiten entdeckt. Aber auch um den schulischen Raum verstärkt für arabische Eltern zu öffnen, ist ein offener Elterntreffpunkt wichtig. Eltern können in diesem Rahmen ihre Interessen einbringen und Verantwortung übernehmen. Da es eher die Mütter sind, die morgens in die Schule kommen, ist das Frühstück ein Angebot für Mütter.

In den Gesprächen zeigen sich die Bedarfe und daraus folgend das Gestalten von neuen Angeboten und Aktivitäten. Für viele Frauen sind diese Treffen die einzige Möglichkeit außerhalb der familiären Zusammenhänge Kontakte zu knüpfen und neue Kenntnisse zu erlangen.



Wir möchten aber auch kulturübergreifende Begegnungsmöglichkeiten schaffen, um gegenseitige Vorurteile zu hinterfragen/abzubauen und die nachbarschaftlichen Beziehungen zu stärken. Gemeinsame Feste, Aktivitäten in der Schule, Ausflüge oder Freizeitgestaltung bieten sich an. Diese Aktivitäten können in der Schule, aber auch im Familiengarten oder anderen Orten stattfinden.

Väteraktivitäten und Spielenachmittage

Väter spielen für Kinder eine wichtige Rolle. Sie möchten von Ihnen anerkannt, mit ihren Interessen, Fragen und Problemen wahrgenommen werden und gemeinsam Zeit verbringen. Kinder möchten stolz auf ihren Vater sein. Väter, die aktiv in der Schule mitwirken, werten für die Kinder Schule auf und dies trägt zum Gelingen des Schulerfolges bei. Über einen männlichen Ansprechpartner versuchen wir auch die Väter zu Gesprächskreisen und Eltern-Kind Aktivitäten zu gewinnen



Monatlich findet mit Eltern und Kindern der Klassen 1-3 Spielenachmittage statt. Das Ziel der Spielenachmittage ist es, den Eltern verschiedene Anregungen, Spiel- und Bastelideen für die gemeinsame Freizeitgestaltung mit Ihren Kindern zu Hause zu geben. Eltern erkennen den pädagogischen Nutzen von Spielen und machen die Erfahrung, dass sich gemeinsames Spielen auf die kognitive Entwicklung des Kindes positiv auswirkt und die persönliche Beziehung zwischen Eltern und Kindern stärkt. Die Spielenachmittage sind sehr beliebt. Sowohl LehrerInnen, ErzieherInnen, als auch Kinder und Eltern nahmen gerne und zahlreich teil.

Informations- und Diskussionsveranstaltungen



Wesentlicher Schwerpunkt der Veranstaltungen wird im Bereich Bildung in der Vorbereitung und Auseinandersetzung mit dem Alltag in der Schule liegen. Die Veranstaltungen zu schul -und erziehungsspezifischen Themen zielen darauf die Eltern zu stärken und zu motivieren in der Schule mitzureden und sich für die Interessen ihrer Kinder zu engagieren. Veranstaltungen zu Themen, die zu einem Verständnis unterschiedlicher kultureller Vorstellungen und Erwartungen beitragen, sind für alle am Schulgeschehen Beteiligten gedacht. In den Übergängen Kita/Grundschule (Einschulung) und Grundschule/Oberstufe möchten wir Eltern und Kinder mit Infotagen zur Einschulung unterstützen. Je nachdem wie es sich als sinnvoll erweist, werden die Veranstaltungen muttersprachlich oder mit Übersetzungen durchgeführt.

Regelmässige Beratungstermine

1. Muttersprachliche Elternsprechstunde zu allen schulischen Fragen an der Schule.

Eine Beratung kann Eltern unterstützen und helfen, z.B.

- mehr Sicherheit in der Erziehung der Kinder zu finden,
- ein besseres Verständnis für das Kind im Umfeld Schule aufzubauen,
- Anforderungen von LehrerInnen besser zu verstehen und zu begegnen,
- wie sie ihr Kind bei den Hausaufgaben unterstützen können,
- wo sie die Unterstützung finden, die sie brauchen
- Eigene Lösungen zu finden.

2. Individuelle Hilfestellungen und Krisenberatung in arabischer Sprache im Familiengarten.

Das Beratungsangebot mit drei Stunden in der Woche deckt zwar nicht den gesamten Beratungsbedarf, greift jedoch die wichtigsten Bedürfnisse der Ratsuchenden auf und dient des Weiterem als Clearingstelle. Bei Beratungen in persönlichen Krisensituationen arbeiten wir eng mit den unterschiedlichen Einrichtungen zusammen, um die notwendige Unterstützung und Hilfestellung zu gewährleisten. Auch für Eltern der Jens-Nydahl-Grundschule steht 1x wöchentlich die arabischsprachige Mitarbeiterin zur unterstützenden Beratung und Hilfe zur Verfügung.

Elternbegleitung

Liebe Eltern,



mein Name ist Shadia Abou Hamdan.

Ich bin Mitarbeiterin in dem Projekt „**Eltern und Schule**“ an der Jens-Nydahl-Grundschule. Ab diesem Schuljahr werden wir neue Angebote für arabischsprachige Väter und Mütter durchführen:

- Arabischsprachiges Mütterfrühstück/ **Donnerstags**
10.00 – 12.00 Uhr
- Elternberatung in arabischer Sprache **Mittwochs und freitags von**
09.00 bis 14.00 Uhr
- Begleitung von Elternabenden **nach Bedarf**
- Elternforum mit arabischer Übersetzung **4 mal im Jahr**
- Begleitung beim Übergang Kita/ Schule **nach Bedarf**
und Grundschule/ Oberschule

Sie finden mich mittwochs, donnerstags und freitags im Elternraum. Des Weiteren erreichen Sie mich unter:

e-Mail: kotti@berlin.de

Telefon: 017649258861



Jens-Nydahl-Grundschule



الأهالي الأعزاء

اسمي : شادية أبو حمدان.

انضممت حديثاً إلى مجموعة مكتب الأطفال التابع لـ Kotti. e.V في المدرسة ولدنيا للسنة الدراسية الجديدة، مجموعة من العروض الخاصة بالأمهات والآباء الناطقين باللغة العربية:

كل يوم خميس من 10.00 إلى 12.00

كل يوم أربعاء وجمعة

من 09.00 إلى 14.00

عند الحاجة

أربع منتديات سنوياً يتم الإعلام عنها

- فطور جماعي للأمهات

- استشارات اجتماعية باللغة العربية

- مرافقة الأهالي إلى اجتماع الأهالي المسائي

- منتديات الأهالي مع الترجمة إلى العربية

- مرافقة الأهالي عند انتقال أطفالهم من الروضة إلى المرحلة الابتدائية ومن المرحلة الابتدائية إلى المرحلة الإعدادية
عند الحاجة

ستجدونني أيام الأربعاء، الخميس والجمعة في غرفة الأهالي أو يمكنكم الاتصال بي

e-Mail: kotti@berlin.de

Telefon: 0176-49258861



Jens-Nydahl-Grundschule



